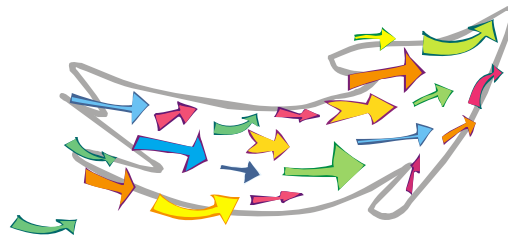


1001 Zukunftskonferenzen für Deutschland

-

Visionen für unser Land in Einer Welt



Problemlagen 1: Handlungsbedarfe



Problemlagen 2: Herangehensweisen



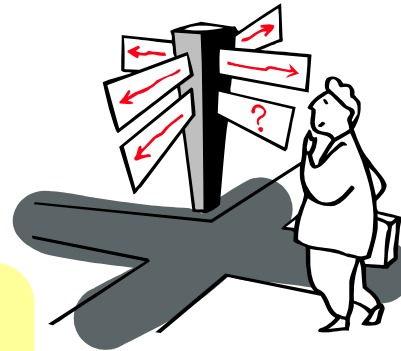
faule Kompromisse scheinen vorzuherrschen, Lobbys streiten darum, wer weniger abgeben muss

vernetzte Betrachtung der Problemlagen erscheint eher Mangelware

Klagen und Jammern auf höchstem Niveau in einem der reichsten Länder der Welt, aber keine Visionen für eine Zukunft

kurzfristige, maximal mittelfristige ‚Lösungen‘

Positionen treffen aufeinander, es gibt keinen breiten, öffentlichen Diskurs um Lösungen, dies scheint gar unerwünscht (‚Basta‘)



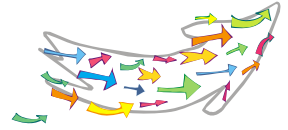
kleinste gemeinsame Nenner werden als große Zukunftsentwürfe verkauft

neue Löcher werden aufgerissen um Alte zu stopfen

Abwärtsspirale im Denken und Fühlen
(‚selbsterfüllende Prophezeiung‘)

‚Hier ist *die* Lösung‘ –
aber was bitte ist das Problem?

Problemlagen 3: Betrachtungsebenen



Im Vergleich zum ganzheitlichen Ansatz z.B. der Agenda 21 dominiert jetzt die ökonomische Komponente in bisher ungeahntem Ausmaß – ist das eine ausreichende, tragfähige Betrachtungsebene für unsere Zukunft?



Anstehende Weichenstellungen



von der Verteidigung des
eigenen Landes hin zur
weltweiten Intervention

von Förderung hin zu
Auslese und Ausgrenzung
(Ergebnisse PISA)

von der Solidargemeinschaft hin zu einer
Versicherungsgesellschaft/ Umbau des
Sozialsystems (Gesundheit, Rente,
Arbeitslosenversicherung)

Rollback der Ökologie
durch die Ökonomie

...

Welches Deutschland soll es sein?



„Politiker, Gewerkschafter, Unternehmer, Lobbyisten geben ein bizarres Schauspiel zur Zeit. Es heißt, Deutschland geht unter, wenn nicht reformiert wird! Wir werden mit Papieren und Parolen zugemüllt, Alles ruft nach Taten. Die Inflation der Reformvorschläge, der hysterische Tatendrang verdecken völlig, dass wir nicht darüber sprechen, welches Reformdeutschland es sein soll!“

Sonia Mikisch in ihrer Anmoderation zu monitor vom 22.5.03

„Gelingt die Neue Aufklärung?



- Die öffentlichen Kassen sind leer, eine Umverteilung der Ressourcen steht an.

Also: Warum nicht die Meinung derer hören, die es angeht? Gerade jetzt ist es die Chance der Politik, für schwierige Themen auch über das Denken in Legislaturperioden hinaus Akzeptanz entstehen zu lassen“.

so der Titel eines Symposiums der Bergischen Universität Wuppertal im Februar 2003 aus Anlass der Verleihung des Verdienstkreuzes 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland an den Wuppertaler Soziologen Professor Dr. Peter C. Dienel, den ‚Erfinder‘ der Beteiligungsmethode *Planungszelle*

Ein Licht aufstellen



Es gibt Millionen von Menschen in Deutschland, die sich in der ein oder anderen Form engagieren, sei es in Parteien, Gemeinwesenarbeit auf unterschiedlichsten Ebenen und Formen, Eine Welt-Gruppen, Initiativen, Stiftungen, Kirchen und Religionsgemeinschaften und was es da sonst noch gibt

- auf die ein oder andere Art arbeiten Alle an einer lebenswerten Gegenwart und Zukunft.

Danke an Raban für die Formulierung

Wofür wofür ...?*



Wofür wollen/ sollen wir sparen?

Wie wollen wir wirtschaften?

Was ist fair?

Welches soll unsere Rolle in der Welt sein?

Wie wollen wir leben (und sterben)?

Wie wollen wir arbeiten?

Welche Chancen wollen wir unseren Kindern eröffnen?

Was ist gerecht?

Wo ist die Grenze zwischen Anreiz und Fürsorge?

Wie (und wo) wollen wir uns verteidigen?

Was ist lebenswert?

...

* "Ob ein Mensch klug ist, erkennt man an seinen Antworten. Ob ein Mensch weise ist, erkennt man an seinen Fragen."
Nagib Machfus (*1911), ägypt. Schriftsteller, 1988 Nobelpreis f. Literatur

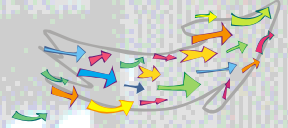
Zielraum



- ☑ Möglichst viele Menschen, breite Bewegung
- ☑ die sich intensiv mit Visionen für unser Land in Einer Welt befassen
- ☑ die die vielfältigen Problemlagen durchdringen, vernetzte Beziehungen erfahren und begreifen
- ☑ die Verständnis für die Komplexität der Materie und für die Bedarfe Anderer entwickeln
- ☑ die Lösungen erarbeiten, die über Positionen hinausweisen
- ☑ die Ziele, die hinter Positionen und Interessen liegen ermitteln und abgleichen
- ☑ die Lösungen/ Lösungskorridore für die derzeitigen Problemlagen erarbeiten
- ☑ die die (zentrale) Stellschrauben für notwendige Veränderungen identifizieren bei Beachtung aller Komplexität und Vernetztheit

Darüber hinaus soll Druck auf die Politik ausgeübt werden, die erarbeiteten Lösungen zu beachten(!)

Weg-Ziel



- Stimmigkeit in Weg und Zielsetzung (der Weg ist das Ziel)
- Ergebnisse möglichst weitgehend im Konsens
- graswurzeldemokratisch
- ‚both-way‘-Prozess (bottom-up und top-down)
- schleifenförmiges Vorgehen, kontinuierlicher Verbesserungsprozess und Lernen sowohl in einzelnen Konferenzen als auch in der Konferenzstaffel an sich
- Veränderungsbereitschaft, möglichst breite Motivation, Aufbruchstimmung
- ergebnisoffener Prozess
- allparteilich

Methode: Zukunftskonferenz



- Das ganze Land mit Zukunftskonferenzen überziehen, einer Zukunftskonferenzstaffel
- Konferenzen in einem Format aus dem Bereich der Großgruppeninterventionen:
 - wo Einsichten, Durchdringung, Verständnis etc. mindestens die gleiche Rolle spielen wie sachliche Ergebnisse
 - wo Empowerment wichtig ist
 - das ganze System in einem Raum ist
 - mit allen Sinnen gearbeitet wird
 - ganzheitliche Betrachtung erfolgt
 - Sach- und Beziehungsebene gleichermaßen aufgegriffen werden
 - sowohl Emotionen als auch Kognitionen eine Rolle spielen
 - ...

**Zukunfts-
konferenz**

Future Search

Real Time Strategic Change

Appreciate Inquiry

Gemeinsinn-Werkstatt

KonsensusKonferenz

Open Space

oder eine andere von
Hundertern von Methoden

Rollout



- Schneeballsystem
- Basis- oder Vor-Ort-Zellen die das in ihrer Gemeinde, Stadt, ihrem Stadtteil oder Region organisieren
- vielleicht nach Art der lateinamerikanischen Basisgemeinden: sobald mehr als zwölf Leute zusammen kommen, wird die Gruppe geteilt und nimmt sich zwei 'Konferenzen' vor ...
- nicht eine bestimmte Form/ Methode, sondern je nach Vorerfahrungen, Bedingungen vor Ort, bereits erfolgten 'Konferenzen' etc. eine Methode/ Form aus dem breiten Spektrum der Großgruppeninterventionsmethoden
- unter gemeinsamen Rahmenseetzungen die in einer Art Franchising gesetzt werden
- möglichst zeitnah mit voller Wucht, um der vereinzelter, begrenzten Wirkung lokaler und/oder fachlich fokussierter gleichgearteter Aktionen/ Kampagnen zu entgegenen
- eine zentrale Serviceeinrichtung zur methodischen Beratung, organisatorischen und inhaltlichen Unterstützung der AkteurInnen vor Ort, ModeratorInnenpool ... braucht es
- die Einzelergebnisse müssen gesammelt, verdichtet, aufbereitet, vernetzt, rückgemeldet ... werden.

Zusammenführungen



- über die ‚Basis‘-Konferenzen hinaus müssen die Ergebnisse der Zukunftskonferenzen aufbereitet, verdichtet und vernetzt werden
- Verdichtungskonferenzen z.B. über vorhandene Strukturen unseres Wahlsystem z.B. 299 Bundestagswahlkreise, 90 EU-Wahlkreise in Deutschland, Länderebene
- besondere thematische Konferenzen, ExpertInnenkonferenzen
- Verdichtung heißt aber mehr als nur Aggregation der Ergebnisse der darunter liegenden Ebene, Lokales von Übergreifendem zu trennen etc., sondern über eine methodische Detaillierung eine zunehmende Komplexitätsbearbeitung und –durchdringung* zu ermöglichen

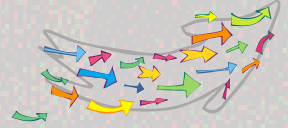
*dies wird in erster Linie in einer Darstellung und einem Handling von Wirkungsgefügen erfolgen müssen - methodische Anleihen sollten am ehesten bei Modellen von Dietrich Dörner, Peter Gomez oder Frederic Vesters biokybernetischem Sensitivitätsmodell vorgenommen werden.

Die Idee 1001 steht nicht allein



- konkrete Initiativen
 - Bürgerkonvent
 - Klarheit in der Politik
 - Welt- und Eurosozialforum; attac versucht gerade nationale/ regionale/ kommunale Sozialforen zu etablieren
 - ...
- es haben bereits Tausende von ‚Zukunftskonferenzen‘ stattgefunden
 - ob Zukunftskonferenzen an sich, Zukunftswerkstätten, Open Space oder andere Methoden in Verbänden und Organisationen sowie lokal und regional, ...
 - Bürgergutachten, Planungszellen, Konsensus-Konferenzen etc. zu einzelnen Themen
 - jede Menge Aktivitäten im Rahmen der Lokalen Agenda 21

Bedenken und Einwände



**to big! – in jeder
Hinsicht**

**Die üblichen Bedenken
gegen
Bürgerbeteiligung/
direkte Demokratie**

**Marketing,
Organisation,
Finanzierung,
Strukturen, ... – das ist
nicht handelbar**

**Deutschland
ist für so etwas noch
nicht reif!**

**Wir sind doch längst ein
Sanierungsfall, da
können wir uns ein
solch langwieriges und
kompliziertes Verfahren
nicht mehr leisten**

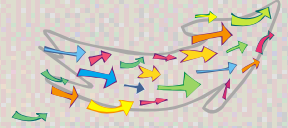
**Durchsetzbarkeit
gegenüber Politik
bezüglich
der Idee und der
Ergebnisse**

**Vereinnahmungen und
Instrumentalisierungen**

Das ist vielleicht naiv

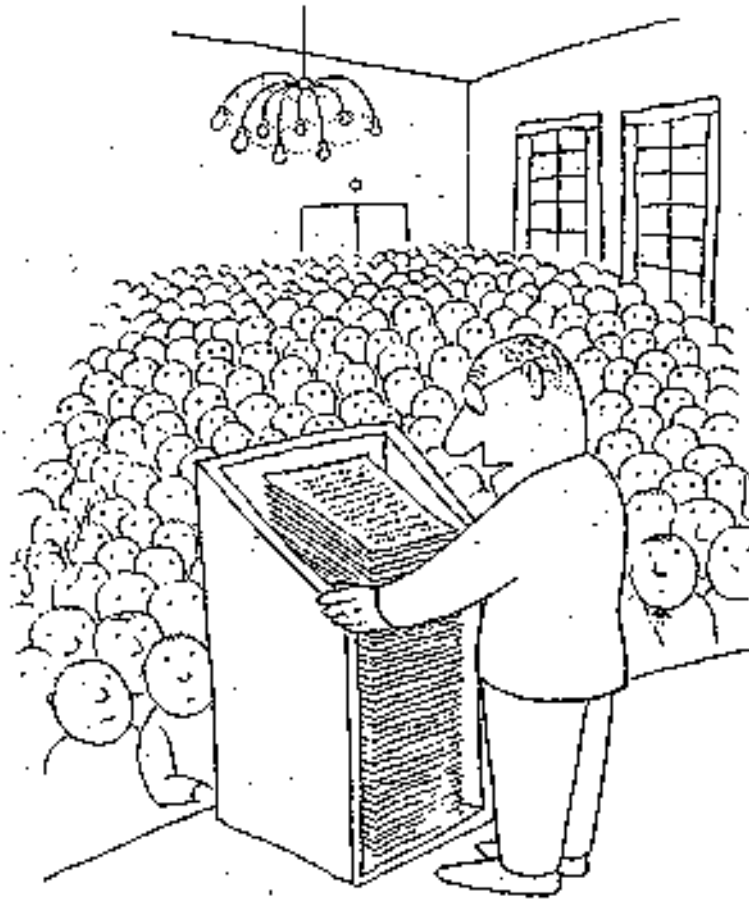
...

Und weiter ...



- die Idee steckt im Moment noch in den Kinderschuhen
- inhaltlich, methodisch, organisatorisch ... gibt es noch jede Menge Überlegungen anzustellen, Marketing, ...
- derzeit (noch) Arbeit an einer ‚kritischen Masse‘ von UnterstützerInnen (ideel und real)
- Ideen- und Planungskonferenz für (Frühjahr?) 2004 angedacht
- insbesondere Fokussierung, Kulminationspunkt erforderlich
- Wir suchen nach Plattformen (Medien, graue Literatur, Kongresse, Vorträge in Gruppen, Initiativen, Webforen etc.) zur Verbreitung der Idee

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit



Diese Präsentation gibt es auch im Internet:
www.khueneker.link-m.de unter ‚Projekt 1001‘.